

GOTTESDIENSTUNTERLAGEN zur Augustsammlung 2018



**Caritas
&Du**

Jede
Spende
hilft!

größer
als

jetzt > nie

Noch immer hungern Kinder in Afrika. Auch jetzt.
Gemeinsam können wir diese Kinder satt machen. Wir > Ich

www.caritas-linz.at/spenden

Einleitung

Der Evangelist Lukas beschreibt im Magnifikat, wie Maria die Größe der Liebe Gottes preist: Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten. Er erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben.

Deus Caritas est – Gott ist die Liebe. In diesen Worten ist die Mitte des christlichen Glaubens, das christliche Gottes- und Menschenbild in einzigartiger Klarheit ausgesprochen. Gott ist die Liebe.

Die Liebe sagt: Gut, dass es dich gibt; schön, dass du da bist. Diese Du-Worte der Liebe gibt es wohl in den vielen Sprachen und Kulturen unserer Erde. Gott spricht sie über alles, was er geschaffen hat. Und wir Menschen können sie einander sagen – in welcher Sprache auch immer.

Gut, dass es dich gibt; schön, dass du da bist. Wenn ein Mensch diese Du-Worte der Liebe hört, dann dürfen er und sie sich angenommen fühlen. In der Zuwendung, die diese Worte ausdrücken, kann für ihn und für sie eine Lebensheimat entstehen und Zusammenleben gelingen.

Mit dieser Zuwendung Gottes zu uns und untereinander wollen wir Gottesdienst feiern. Rufen wir dazu Jesus um sein Erbarmen an.

Kyrie

- 1. Herr Jesus Christus, du bist das Wort des Vaters, das zu uns Menschen gekommen ist. Herr erbarme dich unser.**
- 2. Herr Jesus Christus, dein Wort ermutigt zur Umkehr und schenkt Versöhnung. Christus erbarme dich unser.**
- 3. Herr Jesus Christus, der Glaube an dich lässt uns zu einer Menschheitsfamilie werden. Herr erbarme dich unser.**

Tagesgebet vom Tag

Lesung vom Tag

Predigtgedanken

Informationen zur Augustsammlung oder:

Die beiden Brüder

Zwei Brüder wohnten einst auf dem Berg Moriya. Der jüngere war verheiratet und hatte Kinder, der ältere war unverheiratet und allein. Die beiden Brüder arbeiteten zusammen, sie pflügten das Feld zusammen und streuten zusammen den Samen aus. Zur Zeit der Ernte brachten sie das Getreide ein und teilten die Garben in zwei gleich große Stöße, für jeden einen Stoß Garben. Als es Nacht geworden war, legte sich jeder der beiden Brüder bei seinen Garben nieder, um zu schlafen. Der ältere aber konnte keine Ruhe finden und sprach in seinem Herzen: „Mein Bruder hat eine Familie, ich dagegen bin allein und ohne Kinder, und doch habe ich gleich viele Garben genommen wie er. Das ist nicht recht.“ Er stand auf, nahm von seinen Garben und schichtete sie heimlich und leise zu den Garben seines Bruders. Dann legte er sich wieder hin und schlief ein.

In der gleichen Nacht nun, geraume Zeit später, erwachte der Jüngere. Auch er musste an seinen Bruder denken und sprach in seinem Herzen: „Mein Bruder ist allein und hat keine Kinder. Wer wird in seinem Alter für ihn sorgen?“ Und er stand auf, nahm von seinen Garben und trug sie heimlich und leise hinüber zum Stoß des Älteren.

Als es Tag wurde, erhoben sich die beiden Brüder, und wie war jeder erstaunt, dass ihre Garbenstöße die gleichen waren wie am Abend zuvor. Aber keiner sagte dem anderen ein Wort. In der zweiten Nacht wartete jeder ein Weilchen, bis er den anderen schlafend währte. Dann erhoben sie sich, und jeder nahm von seinen Garben, um sie zum Stoß des anderen zu tragen. Auf halbem Weg trafen sie plötzlich aufeinander, und jeder erkannte, wie gut es der andere mit ihm meinte. Da ließen sie ihre Garben fallen und umarmten einander in herzlicher brüderlicher Liebe. Gott im Himmel aber schaute auf sie hernieder und sprach: „Heilig, heilig sei mir dieser Ort. Hier will ich unter den Menschen wohnen.“

(Aus De Mello, Warum der Schäfer jedes Wetter liebt, Weisheitsgeschichten, S.55)

Diese Geschichte zeigt eindrucksvoll wie Zusammenleben gelingen kann, wie die Liebe Gottes unter den Menschen gelebt und lebendig werden kann. Übersetzt auf die ungerechte Verteilung der Güter auf der Erde könnte diese Geschichte uns sagen, dass wir einerseits den Reichtum und den Wert jedes Menschen sehen müssen, andererseits aber nicht müde werden, uns für eine gerechtere Verteilung der Güter zu engagieren.

Fürbitten

P: Herr, unser Gott, du sendest deinen Geist aus und erneuerst das Antlitz der Erde. Erhöre unsere Bitten:

V: Gott, du rufst uns zusammen aus allen Sprachen und Völkern. Hilf uns, dass Verständnis und Wertschätzung allen Hass und alle Unversöhnlichkeit überwinden. Du, Gott des Lebens.

A: Wir bitten dich erhöre uns.

V: Gott, du hast jedem Menschen deinen Lebensatem eingehaucht. Hilf uns, einander wertzuschätzen und eine Sprache freundschaftlicher Verbundenheit zu pflegen. Du, Gott des Lebens.

A: Wir bitten dich erhöre uns.

V: Gott, du willst Frieden in Gerechtigkeit. Hilf den Politikern, den Wirtschaftslenkern und gesellschaftlich Einflussreichen Gerechtigkeit und Frieden zu fördern. Du, Gott des Lebens.

A: Wir bitten dich erhöre uns.

V: Gott, du schenkst uns die Sehnsucht nach einem friedvollen Zusammenleben. Hilf uns, Schritte zu einer gerechteren Welt zu tun. Du, Gott des Lebens.

A: Wir bitten dich erhöre uns.

P: Gott, mit unseren Bitten, die Ausdruck unserer Sehnsucht nach einem friedlichen Zusammenleben sind, nimm auch unseren Dank entgegen, denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. Amen.

Nach der Kommunion:

Lass mich langsamer gehen, Gott.

Entlaste das eilige Schlagen meines Herzens durch das Stillwerden meiner Seele.

Lass meine hastigen Schritte stetiger werden mit dem Blick auf die Weite der Ewigkeit.

Gib mir inmitten der Verwirrung des Tages die Ruhe der ewigen Berge.

Löse die Anspannung meiner Nerven und Muskeln durch die sanfte Musik der singenden Wasser, die in meiner Erinnerung lebendig sind.

Lass mich die Zauberkraft des Schlafes erkennen, die mich erneuert.

Lehre mich die Kunst des freien Augenblicks.

Lass mich langsamer gehen, um eine Blume zu sehen, ein paar Worte mit einem Freund zu wechseln, einen Hund zu streicheln, ein paar Zeilen in einem Buch zu lesen.

Lass mich langsamer gehen, Gott,

und gib mir den Wunsch, meine Wurzeln tief in den ewigen Grund zu senken, damit ich emporwachse zu meiner wahren Bestimmung.

(Aus Südafrika)

Schlussgebet

Herr, unser Gott,

dein Sohn ist in die Welt gekommen,

den Armen die Frohe Botschaft zu verkünden.

Lass uns in der Kraft seines Leibes und Blutes

ein offenes Herz haben für die Not in der Welt,

damit wir die Liebe weitergeben,

mit der du uns angenommen hast.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Segen

Herr, bitte gehe vor uns her und leite uns;

gehe neben uns und nimm uns an;

sei über uns und beschütze uns;

bleibe hinter uns und lenke uns;

sei unter uns und trage uns;

bleibe bei uns und liebe uns.

Amen.

(Aus Südafrika)